

## Lebenshilfe Center bezieht neue Räume

Standort ab Mitte November 2022 in der Kurt-Schumacher-Straße 379

Nach der Eröffnung des Lebenshilfe Centers im April 2008 wurden kurz vor dem 15-jährigen Jubiläum neue und größere Räumlichkeiten bezogen. In Sichtweite der bisherigen Adresse laden neue Büros für das Informations-, Beratungs-, und Servicecenter am Standort Gelsenkirchen-Buer ein.

Nach einer kurzen Umbauphase sind moderne Räume entstanden, in denen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vom Familienunterstützenden Dienst, der Beratungsstelle, der Schulbegleitung sowie der Verwaltung eingezogen sind.

Aufgrund der Erfolgsgeschichte des Centers ist eine Vergrößerung der Bürofläche notwendig geworden. Neben ausreichend Platz für Gruppenangebote, Schulungen und Beratungen, mussten auch neue Büros für die mittlerweile acht Beschäftigten gesucht werden. In der Kurt-Schumacher-Straße 379 hat man die idealen Voraussetzungen für eine neue Begegnungsstätte gefunden. In dem barrierefreien Gebäude sind neben einem großen Multifunktionsraum, ein Besprechungsraum sowie ausreichend Büros untergebracht.

### Anlaufstelle mit vielfältigem Angebot

Kristina Roth, neue pädagogische Leitung des Centers, freut sich – als eines ihrer ersten Projekte – den



Die Mitarbeitenden im Lebenshilfe Center (v. li.): Christian Timm, Nina Willeck, Petra Pohl, Helena Achtelik, Birte Giera, Petra Flieger, Mirjam Brinkbäumer, Kristina Roth  
Foto: Lebenshilfe Gelsenkirchen

Umzug mit ihren Kollegen und Kolleginnen erfolgreich umgesetzt zu haben. „Durch den Umzug haben wir ideale Voraussetzungen, um unsere erfolgreiche Arbeit weiter fortzuführen und unsere Angebote auch in Zukunft weiter zu optimieren und auszubauen“, sagt Frank Flieger, Vorsitzender des Ortsvereins. „Wir möchten jede/n einla-

den, sich einen eigenen Eindruck von der neuen Anlaufstelle zu machen und sich über das vielfältige Angebot zu informieren. Unsere Türen stehen Ihnen jederzeit offen, schauen Sie gerne vorbei.“

### Ansprechpartner\*innen:

Pädagogische Leitung: Kristina Roth; Einzelbetreuung und Beratung: Helena Achtelik; Freizeit,

Sport und Reisen: Mirjam Brinkbäumer; Schulbegleitung: Birte Giera, Nina Willeck; Verwaltung: Petra Flieger, Petra Pohl, Christian Timm  
Neue Anschrift: Lebenshilfe Center, Kurt-Schumacher-Straße 379, 45897 Gelsenkirchen, Telefon (0209) 702640-10. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 7.30 bis 16.30 Uhr

### INHALT

#### ■ Siegburg

„Mein Kopf ist voller toller Erinnerungen“: Ross Antony über seine neue Rolle in der SWR-Dokureihe „Down the road“, die in der ARD-Mediathek zu sehen ist



► Seite 2

#### ■ Herne/Wanne-Eickel

Schick wohnen in ehemaligem Hochbunker: Erstes inklusives Wohnprojekt der Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel gestartet

► Seite 3

#### ■ Kreis Viersen

„Auf neue Menschen und Situationen einstellen“: Wissen, wovon man spricht: Beratung auf Augenhöhe zeichnet Peer-Berater:innen aus

► Seite 3

#### ■ Bonn

Vom Zauber einer Zusammenarbeit: Das Magazin Ohrenkuss feiert nächstes Jahr 25-jähriges Jubiläum / Chefredakteurin Dr. Katja de Braganca ist ihrem Redaktionsteam eng verbunden.

► Seite 4

## Auf Texel: Zwei Wochen Sonne, Strand und Meer

... und eine Hausente namens Else. Ein Erlebnisbericht / Lust auf ein Ehrenamt? Dann Teil des Teams werden

Auf dem Weg in Richtung der Nordseeinsel Texel: Anfang September ging eine 13-köpfige Reisegruppe aus fünf Frauen und vier Männern, alles Menschen mit Beeinträchtigungen, auf Reise. Sie wurden von vier Betreuungspersonen begleitet. Ausgeschlafen und voller Vorfreude trafen sich alle samt Gepäck und Verabschiedungskomitee in der Paulstraße. Gegen 11 Uhr verließen zwei Bullis den Parkplatz und die Fahrt Richtung Nordsee begann.

Zumindest für die ersten fünf Minuten waren alle auf dem Weg in den Urlaub. Vor lauter Aufregung wurde eine Kiste mit Gesellschaftsspielen am Abfahrtsort stehen gelassen. Zum Glück bemerkten zwei Mitarbeiterinnen des Lebenshilfe Centers die Kiste und konnten die Gruppe zurückholen.

Zwei Wochen Auszeit vom Alltag, das hatten sich die Reisenden gewünscht. Angekommen auf Texel, wurden die Zimmer bezogen und die Koffer ausgepackt. Empfangen wurde die Gruppe von einer Ente, die es sich am nahe gelegenen Teich hinter dem Haus heimisch machte. Durch die immer wiederkehrende Nähe zu den Reisenden, wurde sie als offizielles Mitglied der Gruppe auf den Namen Else getauft und erhielt täglich Lebensmittelreste.



Aktive Reisegruppe auf Texel

Foto: Lebenshilfe Gelsenkirchen

Laut Wetterbericht waren zwei Wochen Regen angesagt, doch gemäß dem Sprichwort „Wenn Engel reisen“ blieb der Regen größtenteils aus, sodass viele Aktivitäten draußen stattfinden konnten.

### Faszinierende Robbenbabys

In der ersten Woche standen zwei tolle Ausflüge auf dem Programm. Zum einen ging es auf einen Schafsbauernhof. Die Tiere

liefen dort frei herum und man konnte mit Lämmchen kuscheln. „Das war für alle der perfekte Start in den Urlaub. Wir fühlten uns wohl bei den Schafen und alle waren total entspannt“, sagt Lisa S., die die Reise als engagierte Betreuerin begleitete.

Zum anderen ging es zum Ecomare, einem Naturmuseum mit Seehundaufzuchtstation, ein weiterer Höhepunkt der ersten Woche. Vor allem die Robbenbabys

faszinierten. Nach dem Ausflug wurden Postkarten gekauft und geschrieben, damit die daheimgebliebenen Familien schnellstmöglich über die schönen Ausflugsziele informiert werden konnten. Da es den Reisenden bei den Seehunden im Ecomare so gut gefiel, wurde in der zweiten Woche eine 1,5-stündige Robben-Bootstour umgesetzt, um erneut mit den Tieren in Kontakt treten zu können. Viele schöne Erlebnisse folgten. Das Re-

sümee der Gruppe war eindeutig: Nächstes Jahr soll es wieder gemeinsam in den Urlaub gehen.

### Teil des Teams werden:

Für Menschen, die Lust haben, sich zu engagieren, bietet die Lebenshilfe die Möglichkeit, ein Ehrenamt zu übernehmen und die Reisen zu begleiten. Infos im Lebenshilfe Center, Kurt-Schumacher-Straße 379, 45897 Gelsenkirchen oder unter Telefon (0209) 702640-10.

### IMPRESSUM SEITE 1

■ Herausgeber: Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth  
Lebenshilfe Gelsenkirchen e. V., Chattenstraße 20 a, 45888 Gelsenkirchen

■ Redaktion: Verena Weiße, Philipp Peters

■ Presserechtlich verantwortlich: Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin  
Frank Flieger, Vorsitzender Lebenshilfe Gelsenkirchen

■ Teillauflage: 18500 Exemplare

### Ansprechpartnerinnen

Kristina Roth  
Telefon (02 09) 70 26 40 25,  
E-Mail: roth@lebenshilfe  
center.de

Helena Achtelik  
Telefon (02 09) 70 26 40 21,  
E-Mail: achtelik@lebenshilfe  
center.de

# Von großer Freiheit und dem „Mein Kopf ist voller toller Erinnerungen“ Abenteuer ihres Lebens

Gemeinsam unterwegs auf einem spannenden Roadtrip: Ross Antony und sechs Menschen mit Down-Syndrom



Pure Lebensfreude: Ross Antony unterwegs mit Menschen mit Down-Syndrom. Fotos (6): SWR/SEO Production

**E**r ist Fernsehmoderator, Musicaldarsteller, Musiker und Entertainer – und einfach immer gut drauf. Ross Antony steckt an mit seiner guten Laune und dem fröhlichen Gemüt. In seiner neuesten Rolle ist der 48-Jährige als „Reiseleiter“ unterwegs.



Ross Antony und Angela

„Down The Road“ heißt die Dokureihe, die junge Menschen mit Down-Syndrom auf einer Abenteuerreise in die Selbstständigkeit begleitet – ein spannender Roadtrip durch den Südwesten Deutschlands.

Im Mittelpunkt stehen sechs junge Menschen mit Down-Syndrom, die ohne ihre Familien und fern ihres strukturierten Alltags unterwegs sind. Mit dabei ist auch Angela. „Woran glaubst Du im Leben, Angela?“, fragt Ross Antony. „Ich glaube an mich. Ich habe ein sehr großes Ziel in mir: eine starke Frau zu sein. Ich will eine sehr starke Frau werden“, antwortet Angela.

Jede:r von ihnen hat gute Gründe, sich auf den Weg ins Ungewisse zu begeben. Sie alle wollen Freiheit und Unabhängigkeit. Gemeinsam starten sie in das Abenteuer ihres

Lebens. Und das gilt auch für den deutsch-britischen Entertainer und Sänger Ross Antony.

Der 48-Jährige zeigt hier seine ernstere, tiefgründige und empathische Seite. Auf ihrer zwölftägigen Reise durch Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Frankreich besteht die Gruppe gemeinsam Herausforderungen, überwindet Ängste, Träume werden wahr. Die Protagonist:innen erleben vieles zum ersten Mal, sie campen im Schwarzwald, zelebrieren einen Gala-Abend im Luxushotel, schippen auf einem Hausboot in Frankreich oder rasen im Rennwagen auf dem Nürburgring. In „Down the Road“ wächst jeder:r über sich hinaus zu mehr Mut, Selbstbewusstsein, Vertrauen und Selbstständigkeit. Dabei sehen sie die Welt und sich selbst aus neuer Perspektive. (Quelle: SWR/vw)

## „Mein Kopf ist voller toller Erinnerungen“

Ross Antony über seine neue Rolle in der SWR-Dokureihe „Down the road“, die in der ARD-Mediathek zu sehen ist

**Lebenshilfe journal:** Wie kamen Sie auf die Idee von „Down the Road“?

**Ross Antony:** Ich wurde von einer tollen Produktionsfirma und dem SWR angesprochen. Die Sendung gibt es zum Beispiel schon in Belgien. Ich habe sie mir angeschaut und mich sofort verliebt. Ich wollte unbedingt dabei sein!

**Lebenshilfe journal:** Was ist das Besondere an der Doku-Reihe?

**Ross Antony:** Unsere besonderen Protagonisten. Ich habe schon als Jugendlicher Menschen mit Trisomie 21 betreut und mit ihnen gearbeitet. Wir hatten sofort eine Verbindung. Sie tragen ihr Herz auf der Zunge, zeigen jede Emotion, das mag ich. Wir sind bei den Dreharbeiten richtig zusammengewachsen, waren eine kleine Familie und trotzdem habe ich ein bisschen geholfen, dass sie selbstständiger in ihr Leben zurückgehen. Das war toll.

**Lebenshilfe journal:** Was haben Sie auf dieser „Reise“ für sich mitgenommen?

**Ross Antony:** Mehr den Moment zu genießen – im hier und jetzt zu sein. Wir haben viel zusammen unternommen und haben uns sehr auf uns konzentriert. Kein Social Media, wenig Handy. Mein Kopf ist voller toller Erinnerungen.

**Lebenshilfe journal:** Was treibt Sie an als Mensch und als Entertainer?

**Ross Antony:** Dass jeder Tag in meinem Job anders ist. Heute gebe ich ein Konzert auf Mein Schiff 6, morgen reise ich nach Erfurt, um meine „Ross Antony Show“ MDR TV Show aufzunehmen, danach geht's ins Studio fürs neue Album. Gerade habe ich mein Weihnachtsbackbuch veröffentlicht. Ich LIEBE die Abwechslung und bleibe nicht an einer Stelle stehen. Außerdem lerne ich jeden Tag neue Menschen kennen, das liebe ich.



Ruhige Minuten genießen

## Inklusiver Sport wird normal

**D**ie Sportwelt in Nordrhein-Westfalen dauerhaft inklusiver gestalten: Dazu werden anlässlich des Landesaktionsplans Sport und Inklusion bis Ende 2022 insgesamt 44 Projekte in sechs Bereichen umgesetzt.

Inklusiver Sport soll künftig mehr normal statt Ausnahme in NRW werden und als Bereicherung für alle betrachtet werden – das war das Ziel in den zurückliegenden drei Jahren. Doch bei der Umsetzung kam die Corona-Pandemie dazwischen und erschwerte die Bearbeitung der Bereiche. Die Landesregierung hatte den Plan im Oktober 2019 gestartet und 1,5 Millionen Euro bereitgestellt. Trotzdem ist Nils Grunau, Ansprechpartner

beim Landessportbund NRW (LSB), zufrieden, auch wenn nicht alles umgesetzt werden konnte, was geplant war. Stolz ist Nils Grunau auf die ursprünglich nicht vorgesehene Imagekampagne, „in der tolle Videos zum inklusiven Sport in NRW produziert wurden“.

Der LSB hatte beim Aktionsplan eine wichtige Rolle. Er koordinierte vieles, was geplant wurde, wie ein inklusives Sportfest pro Regierungsbezirk in NRW. Dabei brachten sich zahlreiche Sport- und Interessenverbände ein, wie Special Olympics NRW oder der Behinderten- und Rehabilitationssportverband NRW. Weitere Infos und Videos der Imagekampagne gibt es unter [www.sportland.nrw/sport-und-inklusion](http://www.sportland.nrw/sport-und-inklusion) pp

## Kunterbunt und kreativ

Neuer Literaturkalender der Wortfinder mit bislang unveröffentlichten „Schätzen“

**D**ie Wortfinder“ auf Erfolgskurs: Mehrere tausend Autorinnen und Autoren aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien reichten bisher etwa 17000 Texte ein – seit Ausschreibung des ersten Literaturwettbewerbs für Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung 2011. Mit Beginn der Corona-Pandemie wurde der Wettbewerb auf alle Menschen mit Behinderung ausgeweitet.

Die jeweils besten Beiträge erscheinen einmal jährlich im Literaturkalender und in mehreren Büchern. „Nicht alle tollen Beiträge fanden darin Platz. Für den Kalender 2023 haben ‚Die Wortfinder‘ in ihrem Archiv gestöbert und daraus etwa 170 bislang unveröffentlichte Schätze ausgegraben. Herausgekommen ist eine kunterbunte, zum Staunen, Lachen und Nachdenken anregende Mischung“, sagt Sabine Feldwieser von Die Wortfinder e.V.



Der literarische Wochenkalender für das kommende Jahr 2023

Kleine und große Träume

Romantik wird mithilfe einer Badewanne neu definiert und die Liebe

begegnet einem in vielerlei Facetten. Beim Lesen darf man an kleinen und großen Träumen teilhaben und erfährt in biografischen Notizen vom Leben mit einer Behinderung. Ernste Gedanken über Umweltzerstörung, Krieg und Frieden, Armut und Reichtum wechseln sich ab mit kuriosen Sprachspielereien und märchenhaften Erzählungen, in denen der Leser entdeckt, was es mit Medusa und ihrer Sonnenbrille auf sich hat. Im Laufe des Jahres lernt man bärenstarke Typen kennen, begegnet allerlei Getier und bekommt erklärt, aufs richtige Pferd zu setzen. Dichterinnen, Müllmänner, Diamantschleifer und Schauspieler lassen sich über die Schulter blicken – alle sind sie dabei, sogar der Freidenker Friedrich Schiller.

Der Kalender kostet 18 Euro (zzgl. Versandkosten) und kann über E-Mail, [diewortfinder@t-online.de](mailto:diewortfinder@t-online.de), bestellt werden. Infos unter [www.wortfinder.com](http://www.wortfinder.com)



Spaß beim Videodreh

Foto: LSB NRW Andrea Bowinkelmann

## „Treffpunkte schaffen“

Im Gespräch mit Alex Timm, Geschäftsführer des „we-house Herne“

**Lebenshilfe journal:** Was ist das Besondere am „we-house Herne“?



**Alex Timm:** Es steht für Vielfalt, Gemeinschaft, Solidarität und Nachhaltigkeit. Unterschiedlichste Wohnungstypen bieten Raum für Familien, Paare, Singles und Wohngemeinschaften. Das „we-house Herne“ bietet auf drei Ebenen ein neues und ansprechendes Konzept: architektonisch, ökologisch und gemeinschaftlich. Wir wollten mit der neuen Nutzung des Hochbunkers aus dem Zweiten Weltkrieg zeigen, dass Bestehendes wunderbar umgenutzt werden kann – statt es brachliegen zu lassen.

**Lebenshilfe journal:** Die Gemeinschaft zählt beim Projekt – warum?

**Alex Timm:** Viele Generationen sollen sich unter einem Dach miteinander verbinden. Die Gemeinschaft steht im Vordergrund. So gibt es neben einer Gemeinschaftsküche auch ein Atelier, Musikzimmer, Lebensmittellager, um bewusst Treffpunkte im Haus zu schaffen. Wir freuen uns darüber, wenn die Menschen im Haus miteinander in Kontakt kommen und sich austauschen.

**Lebenshilfe journal:** Was ist ökologisch gesehen das Neue?

**Alex Timm:** Es gibt verschiedene in sich geschlossene Energiekreisläufe, sodass kaum Energie verschwendet wird. So funktioniert beispielsweise alles über Ökostrom. Neu ist, dass die Abwärme auf dem Dach nutzbar gemacht wird, in dem sie gesammelt und zur Außenwandtemperierung genutzt wird. So hat der Winter keine Chance ins Haus zu kommen.

## „Keiner von uns wollte alleine wohnen“

Vierer-WG zieht in ehemaligen Hochbunker ein: erstes inklusives Wohnprojekt gestartet

**H**olger Borzestowski, Frank Suttmann, Dietmar Spiecker und Dirk Kopitzke sind mittlerweile ins „we-house Herne“ eingezogen. Bisher lebten die Männer um die 50 in eigenen Wohnungen.

Die vier freuen sich über ein schickes Zuhause, denn die Männer-WG mit zwei barrierefreien Bädern und bodentiefen Fenstern umfasst vier Mieterzimmer, einen Gemeinschaftswohnraum mit Küche, Essplatz und einem Balkon. „Wir kennen uns alle schon lange von der Arbeit und keiner von uns wollte alleine wohnen. Es macht viel Spaß mit den Jungs“, sagt Dietmar Spiecker.

### Dachterrasse und Indoor-Gemüsefarm

Die Lebenshilfe Herne Selbstbestimmt Wohnen gGmbH hat das erste inklusive Wohnprojekt in einer der interessantesten Bauprojekte Deutschlands umgesetzt. Im „we-house Herne“, einem nach modernsten ökologischen Vorgaben umgebauten ehemaligen Hochbunker aus dem Zweiten Weltkrieg, ist auf etwa 150 Quadratmetern eine Wohngemeinschaft entstanden.



Neue Gemeinschaft (v. li.): Dietmar Spiecker, Ingo Jüttner, Holger von Borzestowski, Frank Suttmann, Roland von Thienen, Jutta Büschkes, Tilda und Dirk Kopitzke  
Fotos (2): Weiße

Die WG ist im dritten Stock des Gebäudes und liegt im Stadtteilzentrum Herne-Sodingen. „Wir unterstützen die vier im Alltag ambulant – je nach Bedarf, beispielsweise bei Arztterminen, Einkäufen und dem gemeinsamen Leben in der WG“, sagt Kerstin Siedermann, Leitung Ambulant Betreutes Wohnen der Lebenshilfe Herne Selbstbestimmt Wohnen gGmbH. Alle Gemeinschaftseinrichtungen stehen den WG-Bewohnern zusätz-

lich offen. Dazu gehören unter anderem: Gemeinschaftsküche mit Bibliotheksecke und langer Tafel, Waschcenter, Fahrradwerkstatt sowie hauseigene Lastenräder und E-Autos. Eine Indoor-Farm wird das Haus mit frischen Salaten und Kräutern versorgen, eine Dachterrasse mit Wellness-Angeboten soll entstehen.

Christina Heldt, Geschäftsführerin der Lebenshilfe Herne Selbstbestimmt Wohnen gGmbH: „Unser

Wunsch ist wahr geworden mit dem inklusiven Wohnprojekt. Vor allem die gemeinschaftliche Organisation der Immobilie überzeugte den Vorstand der Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel e.V., sich über die 100 prozentige Tochter Lebenshilfe Herne Selbstbestimmt Wohnen gGmbH als Anteilseigner in die „we-house Herne GmbH & Co. KG“ einzubringen.“ Weitere Informationen unter herne.we-house.life  
vw



Genießen ihr gemeinsames Leben in der Vierer-WG

## „Auf neue Menschen und Situationen einstellen“

Wissen, wovon man spricht: Beratung auf Augenhöhe zeichnet Peer-Berater:innen aus

**W**ir haben während unserer Ausbildung viel gelernt und konnten uns auch persönlich weiterentwickeln. Die Ausbildung machen zu dürfen war insgesamt eine tolle Erfahrung!“ Nathalie Grätsch, Nina Ueckert und Josef Heckers freuen sich über ihre Zertifikate, die sie zur bestandenen Prüfung nach mehr als einem Jahr Ausbildung in den Händen halten.

### Selbstbestimmung fördern

Dass vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) initiierte und finanzierte rheinlandweite Beratungsnetz umfasst 83 KoKoBe-Beratungsstellen, bei denen mittlerweile an 13 Standorten Peer-Beratung angeboten wird. Die KoKoBe bietet Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen fachlich qualifizierte,

## Lebenshilfe-Schreinerei sucht große Aufträge für Transportkisten

Von der Obstkiste bis zur komplexen Industrieverpackung

**F**achkundig, präzise, vielfältig – die Arbeiten in der Schreinerei der Lebenshilfe Wuppertal können sich sehen lassen. „Unsere Schreinerei kann nicht nur Apfelsinenkisten, sondern auch hochwertige und komplexe Industrieverpackungen und Boxen produzieren“, berichtet Uwe Meyer, Prokurist und Leiter für Technik und Vertrieb bei der Lebenshilfe.

Produktion gefertigt, damit für jeden Mitarbeiter mit Behinderung in der Werkstatt – je nach Fähigkeit und mit spezieller Förderung – eine passende Arbeit gefunden werden kann. Speker: „Jeder unserer Mitarbeiter leistet einen kleinen Schritt

zur Herstellung einer Kiste oder Palette. Die kleinen Schritte führen dann zum Endprodukt.“

### Bestnote von Schaeffler

Qualität und Know-how werden in der Schreinerei großgeschrieben. Transportkisten werden in der 700 Quadratmeter großen Werkstatt (plus 1000 Quadratmeter Lagerfläche) mit hitzebehandeltem Holz hergestellt. Dadurch sind sämtliche Schädlinge abgetötet und es kommt bei Exporten nicht zu Schwierigkeiten oder Einfuhrverboten. Wenn ein Kunde sein Firmenlogo auf den Boxen wünscht, ist das kein Problem. Die Druckerei der Lebenshilfe übernimmt die Arbeit gerne.

Die Menschen mit Behinderung sind stolz auf ihren Job in der Schreinerei und arbeiten engagiert. Selbst, wenn mancher es ihnen nicht zutraut: Präzision, Stabilität und Einhaltung des Zeitplans haben in „ihrer“ Schreinerei Priorität. Die Schaeffler AG hat das bestätigt: In ihrer Lieferantenbeurteilung erhielt die Schreinerei die Bestnote.

Weitere Infos und Produkte gibt es auf der neuen Internetseite der Schreinerei unter [www.transportkisten-aus-holz.de](http://www.transportkisten-aus-holz.de)



Marcel Wilms arbeitet in der Lebenshilfe-Werkstatt an einer Transportbox für die Firma WASI.  
Foto: Lebenshilfe Wuppertal



Stolz auf Abschluss (v. li.): Hans-Josef Heckers, Nina Ueckert und Nathalie Grätsch  
Foto: LH Kreis Viersen

Zukünftig dürfen die drei sich Peer-Berater:innen nennen und Beratungsgespräche in den Beratungsstellen der Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen (KoKoBe) Kreis Viersen anbieten. Bei der Peer-Beratung berät ein Mensch mit Behinderung einen anderen Menschen mit Behinderung auf Augenhöhe.

Anlässlich ihrer Ausbildung beschäftigten sich die Absolventen mit ihrer eigenen Behinderung, rechtlichen Grundlagen und Beratungstechniken. Es gab zahlreiche Rollenspiele, bei denen die eigene Kompetenz im Mittelpunkt stand und das Gelernte erprobt werden konnte. Josef Heckers: „Wir müssen uns in der Beratung auf immer neue Menschen und Situationen einstellen können.“

kostenlose und (träger-)unabhängige Beratung und Unterstützung zu Fragen rund um die Themen Wohnen, Freizeit und Arbeit an. Ziel ist es, Menschen mit Behinderung im Rheinland bei der gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu unterstützen sowie durch Beratung und Angebote die individuelle Weiterentwicklung und Selbstbestimmung zu fördern.

Mit den drei gewonnenen Absolventen wird die KoKoBe Kreis Viersen anlässlich ihrer Beratungsarbeit von insgesamt fünf Peer-Berater:innen unterstützt, ein weiterer beginnt im kommenden Jahr die Ausbildung. Kontakt: Christina Prior (Koordinatorin) Telefon: 0152 09314756 und Nina Ueckert (Peer-Beraterin) Telefon: 0176 60778139, E-Mail: [info@kokobe-viersen.de](mailto:info@kokobe-viersen.de)

# Vom Zauber einer Zusammenarbeit

Ohrenkuss feiert 25-jähriges Jubiläum / Chefredakteurin Dr. Katja de Bragança ist Redaktionsteam eng verbunden

**A**us einem Forschungsprojekt mit vier Ausgaben in zwei Jahren wurden 50 Ausgaben in 25 Jahren. Das Magazin Ohrenkuss feiert 2023 25. Geburtstag und blickt auf ein erfolgreiches Vierteljahrhundert zurück.

Zum Redaktionsteam im Rheinland gehören zurzeit 16 Menschen mit Down-Syndrom, sie schreiben alle Texte selbst. „Damals hat jeder gedacht, Menschen mit Down-Syndrom können nicht lesen und schreiben. Ich bin der Frage auf den Grund gegangen, ob sie es wirklich nicht können“, sagt Chefredakteurin Dr. Katja de Bragança.

Und so setzte die gelernte Biologin und Humangenetikerin ein Forschungsprojekt bei Professor Heinz Schott um zum Thema „Wie erleben Menschen mit Down-Syndrom die Welt – Wie erlebt die Welt Menschen mit Down-Syndrom? Eine Gegenüberstellung.“ Seit Beginn wird jede Ausgabe mit einem Profifotografen oder einer Profifotografin umgesetzt – mit dem Blick der Welt auf Menschen mit Down-Syndrom. „Wir sind als Team seit vielen Jahren sehr eng miteinander verbunden. Mich beeindruckt nach wie vor, wie unsere Leute schreiben, wie sie die Welt sehen“, sagt die 63-Jährige.

Redaktionsmitglied Natalie Dedreux ist seit Jahren dabei und liebt es zu schreiben. Und so schreibt die Kölnerin an ihren ukrainischen Kollegen Valentin Radschenko.



Das Ohrenkuss-Team auf einem Kölner Hinterhof  
Foto: Michael Bause, www.bause-photography.de



Gründungsmitglied und Namensgeber Michael Häger zeigt: So geht ein Ohrenkuss. Foto: Ohrenkuss



Marc Lohmann, Angela Fritzen und Brigit Mosimann in der Ohrenkuss-Redaktion  
Foto: Maya Hässig, www.maya-haessig.de



Natalie Dedreux schreibend, im Urlaub  
Foto: Michaela Dedreux

„Privit Valentin, Valentin Du fehlst uns hier. Es war schön, als wir uns in Kyjiw gesehen haben. Valentin, ich denke an Dich. Ich weiß, Du willst gerade nicht über den Krieg sprechen. Es muss einfach was in Bewegung kommen! Wir müssen etwas gegen den Krieg machen. Der Krieg muss enden! Dann können wir uns wiedersehen. Im Frieden. Nur so kann man eine Lösung finden: Wenn wir darüber reden.“

„Ich möchte, dass Menschen mit Down-Syndrom dieses Selbstbewusstsein weiter haben und politisch aktiv sind mit der nötigen Assistenz. Sie haben so viele Interessen“, so die engagierte Chefredakteurin. „Der Zauber dieser Zusammenarbeit lässt auch über die Jahre nicht nach. Es ist wunderbar, die Welt mit Menschen mit Down-Syndrom zu teilen.“ vw

## IMPRESSUM SEITE 2 – 4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin
- **Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise:** Verena Weiße, Redakteurin, Philipp Peters, PR-Referent
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102-116, 51465 Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 204 750 Exemplare

## Gewinnerfamilie Jung unterwegs

# „Einfach mal raus“

Katharina Jung mit ihrer Familie auf Erlebnistour in Ostbelgien

**W**ir wollen auf jeden Fall noch mal zurück. Die Region Ostbelgien hat so viel zu bieten – auch für Familien.“ Katharina Jung schwärmt von ihren Erlebnissen. Ende Oktober hat sie gemeinsam mit ihrem Mann Peter und den beiden Söhnen, Carl (6) und Jonathan (2), ihren Gewinn in Ostbelgien bei herrlichem Herbstwetter eingelöst.

Die Wuppertalerin hatte beim Lebenshilfe Journal-Gewinnspiel 1/22 mitgemacht und ein Wochenende für zwei Personen im Doppelzimmer in einem der Partnerhotels von „Wandern ohne Gepäck“ (ostbelgien.eu/de/unter-



Familie Jung unterwegs auf dem Naturerlebnispfad Fotos (6): Jung



Herbstliche Stimmung auf dem Naturerlebnispfad



Mit der Draisine auf Tour

Wandern ohne Gepäck (pauschalangebote/wandernreisen) im Wert von 550 Euro in Ostbelgien gewonnen. Im Preis enthalten waren zwei Nächte mit Halbpension, zweimal Picknick, Wanderkarte und Tourenvorschläge für Sternwanderungen.

### „Wunderbar geeignet für Kinder“

„Wir haben in einem tollen familiengeführten Hotel in St. Vith übernachtet, dem Relax Hotel Pip Margraff, mit guter regionaler Kü-

### Gewinnerin Aufenthalt Camping Harfenmühle

Vier Übernachtungen für die ganze Familie, gern inkl. Hund, Stellplatzgebühr für den eigenen Wohnwagen, Reisemobil oder Zelt sowie Strom (exklusive sonstige Nebenkosten), geführte Wandertour im Nationalpark hat Lucienne Barfknecht aus Gelsenkirchen gewonnen.

Die Lebenshilfe Journal-Redaktion gratuliert der Gewinnerin sehr herzlich. Der Gutschein wird per Post oder E-Mail zugestellt. Zu diesem Zweck werden die Adressdaten einmalig dem Campingplatz Harfenmühle/der Region zum Versand übermittelt.

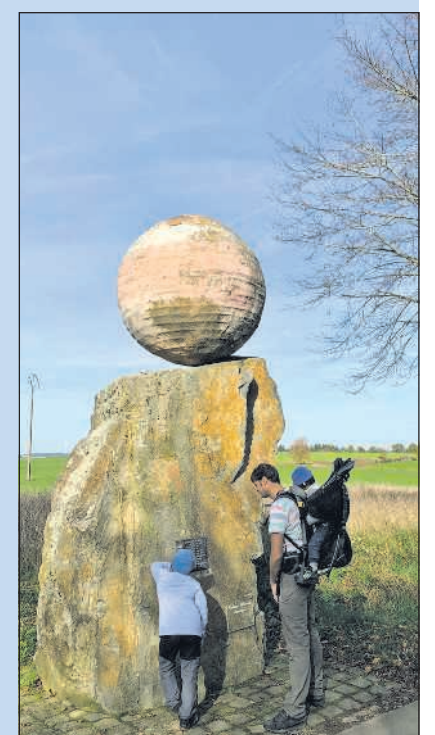
che und schönem Wellnessbereich“, sagt die 40-jährige Mutter von zwei Kindern. Auch außerhalb der Hotelwände war es erlebnis- und lehrreich für die vier. Ausgestattet mit reichlich Material vom Tourismusbüro in St. Vith ging es mit Naturentdeckerbox auf den etwa 7,6 km langen Naturerlebnispfad rund um den Volmersberg („wunderbar geeignet für Kinder, weil sie während der Wanderung damit beschäftigt sind, die Naturentdeckerbox, ihre Schatzkiste, zu befüllen – mit Vogelfedern, Blumen, Schneckenhaus“) und die Bildausschnitte auf der kinderfreundlichen Schatzkarte in der realen Welt zu finden und so das Rätsel zu lösen. Der Planetenweg, auf welchem die Planeten maßstabgetreu nachgebaut sind, wurde am nächsten Tag erwandert – „so konnten wir den



Belgische Köstlichkeiten in der Brasserie de Belleveaux

Kindern gut das Sonnensystem erklären“. Einen besonderen Eindrucks gab es in Malmedy in der Brasserie de Belleveaux, einer alten Brauerei, die viele verschiedene belgische Biere und typisch belgische Speisen anbietet.

Katharina Jung: „Es war ein herrliches Kurzurlaub-Wochenende, einfach mal raus, kann ich jedem empfehlen. Und so nah. Das Essen hat mir neben der tollen Landschaft am besten gefallen und dass die Leute so nett waren, denen wir begegnet sind.“ vw



Lehrreiches gab es auf dem Planetenweg zu erfahren.



Große Auswahl an belgischem Bier